



Vernehmung des Friedrich SIEGMANN

am 5. Januar 1947 von 10,00 bis 10,20 Uhr

durch Mr. Joseph FANCOS

requested by: Ministries Division - Mr. PETERSEN

Stenographin: Lilly Daniel.

1.F. Herr SIEGMANN, ich möchte zuerst den Zeugeneid abnehmen.

Stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe".

(SIEGMANN spricht den Eid nach).

2.F. Schildern Sie jetzt bitte Ihren Lebenslauf.

1. A. Ich bin am 7. 7. 1893 geboren, habe Gymnasialschulbildung und machte das Abiturientenexamen 1912. Anschliessend war ich Offiziersanwärter im Infanterieregiment 77, wurde dort 1914 Leutnant, nahm am Feldzug 1914 bis 1918 teil, 1919 wurde ich als Oberleutnant verabschiedet. Dann war ich in einem Exportgeschäft in Bremerhaven tätig. 1927 ging ich in die Vereinigten Staaten und war in und um New York als Automobilverkäufer tätig. Im Mai 1938 kehrte ich nach Deutschland zurück, wann dann ein Jahr arbeitslos und wurde dann dienstverpflichtet zum Reichskraftwagenbetriebsverband als Sachbearbeiter einer Buchhaltung. Bei Kriegsausbruch 1939 wurde ich als Offizier av V. wieder eingezogen. 1940 wurde ich wegen meiner Sprachkenntnisse in die Kriegsgefangenenabteilung des Oberkommandos der Wehrmacht versetzt, die anfänglich Inspekteur des Kriegsgefangenenwesens hiess, dann Chef des Kriegsgefangenenwesens.

3.F. Wem war sie unterstellt?

A. Ich hatte die Organisation der Reisen der Schutzmachtvertreter zu bearbeiten. Das blieb Sache des Inspektors des Kriegsgefangenenwesens.

Chef war WESTHOFF. Die ganze Inspektion war dem NWA. (Allgemeinen Wehrmachtsamt) REINECKE unterstellt. Dieser unter-

unterstand KEITEL, Oberkommando der Wehrmacht.

Ende 1943 wurde die Dienststelle wegen Ausbombung von Berlin nach Torgau verlegt und im April 1945 von da aus nach Bayern in Mittenwald bei Garmsisch-Partenkirchen, wo wir uns, ich glaube am 5. Mai 1945, amerikanischen Truppen ergaben.

4.F. Was war Ihre letzte Funktion?

A. Ich habe sonst nichts Anderes gemacht. Dann war Schluss. Wir kamen dann in ein Kriegsgefangenenlager.

Ich war Major z.V. seit 1942.

5.F. Wie ist Ihre Anschrift?

A. Wiesbaden, Bahnhofstrasse 25. Ich bin jetzt in ärztlicher Behandlung. Ich habe eine schwere Arteriosklerose in beiden Beinen. Ich beschäftige mich mit Übersetzungen.

6.F. Welchen politischen Organisationen haben Sie angehört?

A. Ich habe keiner politischen Organisation angehört. Seit 1942 war ich Bewerber der NSDAP.

7.F. Haben Sie eine Funktion ausgeübt?

A. Nein, nirgends.

8.F. Sie sagten, dass Sie nach Oktober 1944 in die Kanzlei des Chef des Kriegsgefangenenwesens kamen. Wie war das Unterstellungsverhältnis nach Oktober 1944?

A. Da wurde unsere Dienststelle geteilt. Nur die Abteilung "Allgemeines" verblieb, wie sie war, und sie wurde umbenannt in : Inspektion des Kriegsgefangenenwesens. Ich gehörte zur Gruppe I, Allgemeines. WESTHOFF war Chef. WESTHOFF mit seinem verkleinerten Stab unterstand REINECKE, der wiederum KEITEL, OKW., unterstand.

Die andere Abteilung, die Organisationsabteilung, die die Befehle für die Lager gab, ging über zum Befehlshaber des Ersatzheeres, der nunmehr BERGER zum Chef des Kriegsgefangenenwesens machte, mit dem wir nichts zu tun hatten.

9.F. Welche Verbindung hatten Sie mit der Dienststelle BERGERS?

A. Ich persönlich gar nichts. Ich weiss, dass es sich um ein fortgesetztes Protestieren der BERGERSchen Anordnungen handelte. Ich weiss, dass von dort Befehle kamen, die bei uns Kopfschütteln

erregten. Es fanden Telefongespräche zwischen WESTHOFF und MEURER statt.

10.F. Welche Fälle sind Ihnen erinnerlich?

A. Die Frage der ~~Wied~~ Führung der Kriegsgefangenen aus den in Ostern gefährdet erscheinenden Lagern; Befehle über erhöhte Arbeitsleistung der Kriegsgefangenen.

Ich weiss nur stimmungsmässig zu sagen, dass wir nicht verstanden, was die Leute befahlen, also die Dienststelle des Chefs des Kriegsgefangenenwesens.

Sie kümmerten sich nicht mehr um das, was wir sagten.

11.F. Welche Verbindung hatte Ihre Dienststelle mit BERGER, und welche Verbindung hatte Ihre Dienststelle mit den Kriegsgefangenenlagern?

A. Die Verbindung mit BERGER hat sich auf persönliche Rücksprachen beschränkt, die zwischen MEURER und dem Oberleutnant KRAFT, der bei uns Abteilungschef war, stattfanden. MEURER ist einmal in Torgau gewesen. Selbstverständlich ist auch telefoniert worden. Es wurde beim Essen darüber gesprochen. Unsere Verbindung zu den Kriegsgefangenenlagern ging über die Kommandeure in den einzelnen Wehrkreisen.

12.F. Hatten Sie Verbindung mit den Höheren Kommandeuren des Kriegsgefangenenwesens?

A. Die haben wir negiert. Wir haben uns mit unseren Anordnung direkt an die Kommandeure in den bisherigen Wehrkreisen gewandt, die den Generalkommandos unterstanden.

13.F. Waren Sie oft in Kriegsgefangenenlagern?

A. Ich war jeden Monat in mehreren Lagern.

Es waren 30 bis 35 Lager, die wir damals bereiteten. 2 Lager waren im Generalgouvernement, die übrigen waren in Deutschland. Es waren dort Kriegsgefangene aller Nationalitäten.

14.F. Was haben Sie in den Lagern gemacht?

A. Ich bin mit den Attachés mitgefahren, je nachdem ob es sich um die Schweiz oder Schweden als Schutzmacht handelte, hauptsächlich aber mit Vertretern vom Internationalen Roten Kreuz. An sich war ich in Torgau. Ich hatte die Organisation dieser

Reisen, und einen gewissen Teil der Korrespondenz mit dem Auswärtigen Amt.

15.F. Hatten die Kriegsgefangenen es nach 1944 schlechter?

A. Selbstverständlich schlechter.

16.F. Was war der Grund?

A. Die Überfüllung der Lager durch die aus dem Osten Abtransportierten.

17.F. Bestand ein Unterschied zwischen in der Behandlung der russischen Kriegsgefangenen und der Übrigen?

A. Insofern, als das Genfer Abkommen auf die Russen nicht angewendet wurde.

18.F. Wann wurde mit der Liquidation der russischen Kriegsgefangenen aufgehört?

A. Das weis ich nicht. Ich kenne den Gegenstand nur vom Erzählen. Ich kann nicht sagen, dass das zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgehört haben soll.

19.F. Ist Ihnen auf Ihren Inspektionsreisen etwas von der Liquidation von arbeitsunfähigen russischen Kriegsgefangenen bekanntgeworden?

A. Nein. Was im rückwärtigen Gebiet der Armee passiert ist, entzog sich unserer Kenntnis.

20.F. Waren Sie nur zuständig für die Kriegsgefangenen im Bereich des Chefs des Kriegsgefangenenwesens? Gehörte Norwegen dazu?

A. Norwegen gehörte nicht dazu; nur Deutschland und 2 Lager im Generalgouvernement.

21.F. Wie war es nach mit dem Arbeitseinsatz nach 1944?

A. Es wurde noch schärfer verfahren, als es vorher der Fall war.

22.F. Warum wurde - nach Ihrer Ansicht - BERGER als Chef des Kriegsgefangenenwesens eingesetzt?

A. Wohl weil wir nicht scharf genug waren. An sich deswegen, dass ~~Herr~~ Chef des Ersatzheeres wurde. Wir wurden durch die Anordnung genau so überrascht wie jeder andere.

23.F. Wohin haben Sie berichtet, wenn etwas vorgekommen ist?

A. An das Auswärtige Amt zur Weitergabe an die Schutzmacht.

24.F. Haben Sie an BERGER berichtet?

A. Nein, nie!

An die Schutzmacht. Das Auswärtige Amt war die Durchgangsstelle. In ganz einfachen Fällen verhandelten wir mit der Schutzmacht direkt. Das Auswärtige Amt kriegte eine Kopie. Ich weiss von den Schutzmachtvertretern, mit denen ich fast befreundet gewesen bin, dass sie es vielfach vorzogen, mündlich mit uns zu verhandeln anstatt über das Auswärtige Amt.

25.F. Wer im Auswärtigen Amt hatte damit zu tun?

A. Es kam alles mit dem Aktenzeichen "R". Ich persönlich hatte mit Geheimrat SEITHE zu tun. Es wurden gelegentlich Besprechungen über den Arbeitseinsatz statt. Dann wurden meistens die betreffenden Sachbearbeiter dorthin entsandt. Ich wurde einmal hingeschickt, weil ich verfügbar war, an einer Besprechung teilzunehmen.

Der Attaché der Schweizer Gesandtschaft verkehrte lieber mit uns direkt. Sie hatten an dem Verfahren über das Auswärtige Amt erstens auszusetzen, weil es zu lange dauerte, und zweitens dass die Sachen durch das 2fache Verfahren manchmal verschleiert dargestellt wurden.

26.F. Haben Sie Ihre Berichte dorthin geschickt?

A. Immer.

27.F. Welche Berichte sind Ihnen erinnerlich?

A. Über jeden Waffengebrauch gegenüber Kriegsgefangenen; wenn z.B. ein Posten auf einen Kriegsgefangenen geschossen hatte, musste von uns ein Bericht gemacht werden.

28.F. Über die Behandlung von Kriegsgefangenen?

A. Nein, ich persönlich kann mich nur auf Berichte über Waffengebrauch beschränken.

Die Bearbeitung hatte RÖMER in Zusammenarbeit mit KRAFT. Mein Arbeitsgebiet war nur ein Ausschnitt. Wir hatten 5 Gruppen.

29.F. Wer hatte die Frage der Behandlung der Kriegsgefangenen zu bearbeiten?

A. Richard RÖMER, Major z.V., (3) Dummerstorf Post Kavelstorf, Mecklenburg. Er ist Landwirt, jetzt Leiter ein Sanzuchtinstituts.

30.F. Wer hatte den Arbeitseinsatz?

A. BERGER.

Ich möchte noch hinzufügen, dass RÖMME, nachdem HIMMLER die Exekutive bekam, nichts mehr damit zu tun hatte. Nur vorher hatte er damit zu tun.

31.F. Wer hat es nachher bearbeitet?

A. Das weiss ich nicht. Es war ein Teil seiner Dienststelle. Genau so wie der Arbeitseinsatz. Wie gesagt, hatten wir nach der Teilung der Dienststellen nicht mehr damit zu tun. Wir hatten nur auf die Wahrung des Genfer Abkommens zu achten.

32.F. Wurden nur russische Kriegsgefangene oder auch andere in der Industrie beschäftigt?

A. Auch andere. Ich habe das selbst gesehen.

33.F. Welche Kriegsgefangenen anderer Nationalitäten wurden in der Rüstungsindustrie eingesetzt?

A. Ich selbst habe Franzosen gesehen. Sie wurden in Maschinenfabriken beschäftigt.

34.F. In den Hermann Göring-Werken?

A. Nein.

35.F. Wurden Engländer in der Industrie eingesetzt?

A. Das habe ich persönlich nicht gesehen. Amerikaner haben ich ebenfalls nicht gesehen.

36.F. Was geschah nach 1944 mit den nicht arbeitsfähigen russischen Kriegsgefangenen, die nach Deutschland kamen?

A. Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich habe viel erzählen hören, aber aus eigener Kenntnis kann ich nicht darauf antworten.

37.F. Ist Ihnen ein konkreter Fall bekannt?

A. Nein, ich habe nur gesprächsweise davon gehört.

Ich bin überzeugt, dass es geschehen ist; ich kann aber keinen konkreten Fall nennen.

38.F. Kennen Sie BERGER persönlich?

A. Nein. Ich weiss nur die Witze, dass er ehemals Magazinverwalter der Wehrmacht gewesen sei und dass er dann ein grosser SS-General geworden sei.

39.F. Kennen Sie WESTHOFF?

A. Sehr gut.

40.F. In welchen Kriegsgefangenenlagern waren nach 1944 die Verhältnisse am schlimmsten?

A. Wegen der Überfüllung kann man sagen, dass es in allen Lagern gleich schlecht war.

41.F. Beschreiben Sie es näher!

A. Es war bei weitem nicht genug Gelegenheit, die Leute unterzubringen. Sie sind in Baracken untergebracht worden. Sie waren doppelt so stark belegt, wie sie hätten belegt werden können.

42. F. Wie war die Verpflegung?

A. Sie liess sicher zu wünschen übrig. Wir waren verpflichtet, ihnen die Verpflegung zu geben, wie sie den Soldaten des Ersatzheeres zustand. Das wurde konisch ausgelegt. Es gab im Ersatzheer Leute, die die Karten der Zivilisten bekamen.

43.F. Wie war es mit den Abwehrstellen?

A. Ein Abwehroffizier war in jedem Lager, dessen Aufgabe war, alles zu unternehmen, um Fluchten zu verhindern.

44.F. Auch die Überstellung von Kriegsgefangenen in Kzs?

A. Wenn das geschehen ist, wird der Abwehroffizier daran beteiligt gewesen sein.

nach Prot. 44
Ich weiss nur mit tödlicher Sicherheit., dass Polen, die es mit deutschen Frauen hielten, merkwürdigerweise über die Gestapo ins Kz kamen. Zahlen kann ich nicht angeben. Ich weiss nur, dass es geschehen ist. Diese Abwehroffiziere in den Lagern waren konische Gebilde: Sie unterstanden nicht nur dem Lageroffizier, sondern auch dem Abwehrdienst.

45.F. Was ist Ihnen über die Evakuierung der Kriegsgefangenen aus dem Osten bekannt?

A. Ich habe zusammen mit dem Gesandten der Schweizer Schutzmacht in der Zeit der Verlegung der Dienststelle von Torgau - anfangs 1945 - Kriegsgefangene auf dem Marsch aus dem Osten nach Westen im sächsischen Gebiet entweder auf dem Marsch oder in Unterkünften gesehen, und der Attaché hat sich mit den Leuten zeugenlos unterhalten.

46.F. Wann hat der Marsch begonnen?

A. Das weisse ich nicht. Ich habe französische Offiziere auf dem Marsch gesehen.

47.F. Sind Ihnen Einzelheiten bekannt?

A. Ich kann nur sagen, was ich gesehen habe. Der Marsch der französischen Offiziere bot ein jämmerliches Bild, während ich auf dem Marsch befindliche Engländer in ausgezeichneter Verfassung gesehen habe.

48.F. Wie lange dauerte dieser Marsch?

A. Das weisse ich nicht. Ich habe nur eine Tagesleistung gesehen. Die Leute waren tagelang unterwegs und sollten noch tagelang unterwegs sein.

49.F. Ist Ihnen bekannt, dass diejenigen, die ausfielen, erschossen wurden?

A. Nein, das nicht! Aber Marschranke habe ich gesehen. Sie hatten wundne Füesse oder waren einst erschöpft. Sie warteten in Erwartung darauf, dass sie weiter transportiert werden sollten.

50.F. Was war der Grund der Evakuierung?

A. Die Angst vor dem Russen. Es war ein Befehl, dass alle Kriegsgefangenen sich nach dem Innern des Reiches begeben sollten. Ich bin 1941 in Frankreich gewesen. In den französischen Kriegsgefangenenlagern waren nur noch farbige Soldaten damals. Sie unterstanden dem Militärbefehlshaber Frankreich damals. Nur was die Schutzmassnahmen betraf, ging es über uns. Wir befahlen sonst über diese Lager nicht. Das war nicht unser Recht.

373 hlt wch
75-1509-9
OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696-A U.S. Army

EVIDENCE DIVISION

ATTORNEY'S REQUEST FOR INTERROGATION
(Submit in Duplicate to Room 194)



5 Jan 47

INDEX NO: _____

DATE

1. Interrogatee's NAME SIEGMANN, Fritz

2. Desired information:

(Overall purpose of interrogation: State briefly suggested lines of questioning)

1. Subject was connected with PW affairs after Oct 44 and should be interrogated as per oral instructions.

3. References for briefing:

(a) Documents _____
(attach if available)

(b) S.E.A.
(attach)

(c) Case l(testimony or previous interrogations)

(d) Others

(use reverse side of sheet if necessary)

DO NOT FILL IN

INTERROGATOR:

SIGNATURE

ARTHUR L. PIERSEN

DIVISION

75-10000

Eid. Erkl.

v. 6. 1. 47

Institut für Zeitgeschichte

75-1809-11
File

Fidesstattliche Erklärung:



Ich, Friedrich SIEGMANN, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich bin am 7. Juli 1893 geboren, habe Gymnasialschulbildung und machte das Abitur im Jahre 1912. Ich kam dann zur Wehrmacht, zuerst als Offiziersanwärter und schied im Jahre 1919 als Oberleutnant aus.

2. Von 1919 bis 1927 war ich in einem Exportgeschäft in Bremerhaven tätig. 1927 ging ich in die Vereinigten Staaten, wo ich als Automobilverkäufer tätig war. Im Jahre 1938 kehrte ich nach Deutschland zurück, war ein Jahr arbeitslos und wurde dann zum Reichskraftwagenbetriebsverband als Sachbearbeiter einer Buchhaltung dienstverpflichtet.

3. Bei Ausbruch des Krieges wurde ich als Offizier n.b.V. wieder eingezogen. 1940 wurde ich wegen meiner Sprachkenntnisse in die Kriegsgefangenenabteilung des Oberkommandos der Wehrmacht versetzt, die anfänglich "Inspekteur des Kriegsgefangenenwesens" hieß, dann "Chef des Kriegsgefangenenwesens". Ich war Major seit 1942.

4. Mit der Übergabe des Kriegsgefangenenwesens an den Oberkommandierenden des Ersatzheeres im Jahre 1944 wurde unsere Dienststelle geteilt. Nur die Abteilung "Allgemeines" verblieb, wie sie war. Sie wurde unbenannt in "Inspekteur des Kriegsgefangenenwesens". Ich gehörte zur Gruppe I : Allgemeines. WESTHOFF war Chef, und zwar unterstand er REINECKE, der wiederum KEITEL, ORW., unterstand. Die andere Abteilung, die Organisationsabteilung, die die Befehle für die Lager gab, ging über zu dem Befehlshaber des Ersatzheeres, der nunmehr BERGER zum Chef des Kriegsgefangenenwesens machte.

5. Die Verbindung unserer Dienststelle mit BERGER hat sich auf persönliche Rücksprachen beschränkt, die zwischen MEURER und dem Oberleutnant KRAFT, der bei uns Abteilungschef war, stattfanden. Fernerhin hatten wir Verbindung zu den Kriegsgefangenenlagern über die Kommandeure in den einzelnen Wehr-

Ful.

kreisen.

Ich persönlich hatte die Organisation der Reisen der Schutzmachtvertreter zu bearbeiten. Dies blieb Sache des Inspektors des Kriegsgefangenenwesens. Zu diesem Zweck war ich jeden Monat in mehreren Kriegsgefangenenlagern; insgesamt besuchte ich 30 - 35 Lager in Begleitung von Attachés der Schutzmacht, hauptsächlich aber in Begleitung von Vertretern des Internationalen Roten Kreuzes.

FS.

6. Ich weisse, dass es sich um einen fortgesetzten Protest gegen die BERGERschen Anordnungen handelte. Ich weisse, dass von dort Befehle kamen, die bei uns Kopfschütteln erregten, und zwar ^{besonders} in Bezug auf die Frage der Rückführung der Kriegsgefangenen aus den im Osten gefährdet erscheinenden Lagern sowie in Bezug auf Befehle über erhöhte Arbeitsleistung der Kriegsgefangenen.

7. Aufgrund meiner Besichtigungen von Kriegsgefangenenlagern vor und nach Oktober 1944 konnte ich die Feststellung machen, dass die Unterbringung und Verpflegung der Kriegsgefangenen in Lagern nach Oktober 1944 wesentlich schlechter war als vor Oktober 1944, was darauf zurückzuführen war, dass die Lager durch die aus dem Osten abtransportierten überfüllt waren.

8. Ich habe selbst gesehen, dass nicht nur russische, sondern auch französische Kriegsgefangene in der Kriegswirtschaft auch nach dem Oktober 1944 beschäftigt wurden. Franzosen waren in Maschinenfabriken beschäftigt. Das Genfer Abkommen wurde auf die Russen überhaupt nie angewendet.

9. Ich weisse, dass auch nach Oktober 1944 Polen, die es mit deutschen Frauen hielten, merkwürdigerweise über die Gestapo ins Ex. kamen.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 3 Seiten dieser Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangs-

buchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid,
dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklärung
angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen
der vollen Wahrheit entsprechen.

Mürnberg, den 6. Januar 1947.

Friedrich Siegmann
.....
(Unterschrift)
FRIEDRICH SIEGMANN

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, AGO. identification
number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of
Chief of Counsel for War Crimes, appeared Friedrich SIEGMANN,
to me known, who in my presence signed the foregoing state-
ment (Erklärung) consisting of three pages in the German lan-
guage and swore that the same was true on the 6th day of
January 1947.

Joseph Tancos
.....
(signed)
JOSEPH TANCOS

Institut für Zeitgeschichte